

Ihre Meinung ist gefragt!

Einladung zur Stadtteilkonferenz Mainz-Neustadt Soziale Stadt in der Neustadt

- Rück- und Ausblick des Prozesses der Sozialen Stadt
- Benennung der neuen NeustadtRats-Mitglieder

Samstag, 26.2.2005, 9.30 bis 16.00 Uhr

Auf Ihr Kommen* freuen sich **Michael Ebling**, Sozial- und Jugenddezernent der Stadt Mainz,
Gerhard Walter-Bornmann, Ortsvorsteher Mainz-Neustadt sowie
Nurhayat Canpolat und Carsten Mehlkopf, „Soziale Stadt“ Quartiermanagement Mainz-Neustadt

*) Für ein Mittagessen ist gesorgt! Kinderbetreuung kann angeboten werden. Der Versammlungsraum ist barrierefrei zugänglich. (Info: 061 31 / 12 41 15)

Bürgerbeteiligung im Rahmen der „Sozialen Stadt“

Bürgerbeteiligung ist ein wichtiger Grundsatz des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“. Dies liegt auf der Hand - sind es doch die Bürgerinnen und Bürger, die in ihrem Stadtteil Veränderungen anstoßen und diese nachhaltig, auch über die Laufzeit des Programms hinaus, umsetzen sollen. In welcher Form jedoch die beteiligten Stadtteile Bürgerbeteiligung verwirklichen, ist sehr unterschiedlich. Lesen Sie in dieser Sonderausgabe des Neustadt-Anzeigers über die vielfältigen Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger der Mainzer Neustadt.



Liebe Neustädterinnen und Neustädter!

Die Neustadt bewegt sich. Viele Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich am Projekt „Soziale Stadt“, dafür danke ich Ihnen.

Nur durch Ihr Engagement macht die Entwicklung der Mainzer Neustadt große Fortschritte.

Das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ ist insbesondere in der aktuellen finanziellen Situation unserer Kommune ein wertvoller und entscheidender Beitrag für eine soziale Stadtentwicklung. Durch dieses Programm konnten seit 2001 in der Neustadt viele Projekte umgesetzt werden. Diese sind zielgerichtete Investitionen für eine verbesserte soziale Infrastruktur zum Wohle aller.

Der Wasserspielplatz wurde neu gestaltet und im Sommer 2003 unter Beteiligung von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eingeweiht. Auch die Umgestaltung des Goetheplatzes wäre ohne Ihre Meinungen und Ideen nicht möglich gewesen. Nach Abschluss des Beteiligungsprozesses und Erstellung der Pläne befinden wir uns nun in der Bauphase. Voraussichtlich im Sommer 2005 werden wir den Gesamtplatz einweihen und Ihnen den Goetheplatz als Freizeitplatz wieder zur Nutzung freigeben.

Ebenso erwähnenswert sind die kleinen Projekte, die aus dem Verfügungsfonds finanziert und mit Unterstützung des Quartiermanagements von verschiedenen Vereinen und Institutionen unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern umgesetzt wurden. Dazu zählen z.B. die Kletterwand in der Goethegrundschule oder die Sanierung des Leseclubs in der Grünen Brücke.

Die Neustadt profitierte auch von den ergänzenden Programmen zur „Sozialen Stadt“. Allein durch das LOS-Programm (Lokales Kapital für Soziale Zwecke) wurden in zwei Jahren 27 Maßnahmen umgesetzt, die dazu dienten, dass z.B. Jugendliche in den Bereichen Berufsorientierung und Übergang von der Schule in den Beruf Unterstützung erhielten.

Neben den eben genannten investiven Projekten sind die vielfältigen Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger besonders hervorzuheben. Die

„Mainzer Neustadt-Anzeiger-Stadtteilzeitung“ ist ein solches Beispiel dafür. Daher danke ich an dieser Stelle dem Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. und dem Redaktionsteam. Denn jedes Vierteljahr werden die Neustädterinnen und Neustädter über die Aktivitäten der „Sozialen Stadt“ aber auch der Vereine und Institutionen informiert.

Erwähnt seien an dieser Stelle noch die Akteure, die sich aktiv einbringen und somit bewirken, dass viele Gruppen im Stadtteil weiter integriert werden. Die AGs „Türkisch sprechende Neustädterinnen und Neustädter“ sowie „Barrierefreiheit in der Mainzer Neustadt“ nutzen das Medium Film, um auf wichtige Themen im Stadtteil aufmerksam zu machen und um das Verständnis füreinander wie auch das Miteinander zu fördern. In dem Dokumentarfilm „Lebenswege der ersten Gastarbeiter in Mainz“ werden die Beweggründe für die Migration und das Leben hier in Mainz aufgezeigt.

Mit dem Film „Unsere Neustadt lebt... Von Lebensqualität und Barrieren in unserem Stadtteil“ soll eine Sensibilisierung für das Thema „Barrieren und Barrierefreiheit in der Mainzer Neustadt“ erreicht werden.

Viele Bürgerinnen und Bürger wirken bei der Umsetzung des Programmes „Soziale Stadt“ mit. Inzwischen kann man mit Fug und Recht behaupten, dass sich eine positive „Neustadt-Identität“ entwickelt hat.

Ich hoffe, dass Sie sich weiterhin so sehr für Ihren Stadtteil engagieren, damit die Neustadt noch bunter, lebenswerter und attraktiver wird. Ich lade Sie daher ganz herzlich zur Stadtteilkonferenz ein und freue mich, Sie dort begrüßen zu können.

Michael Ebling
Sozial- und Jugenddezernent der Stadt Mainz

Aus dem Inhalt:

- NeustadtRat 2
- Beteiligungsstrukturen 2
- Arbeitsgruppen 3
- Maßnahmen/Quartiermanagement 4/5
- Arbeitsgruppen 7
- Termine/Quiz/Preise 8



Liebe Leserinnen und Leser des Neustadt-Anzeigers,

Sie haben ein Produkt des Bund-Länder-Förderprogrammes „Die Soziale Stadt“ vor sich liegen. Der

Neustadt-Anzeiger von Gewerbeverein Mainz-Neustadt, insbesondere seinem selbstlos engagierten Vorsitzenden Günter Eberhardt, und dem mit ihm verbundenen Neustadt-Anzeiger-Redaktionsteam einerseits und dem Quartiersmanagement in der Neustadt andererseits, wird seit ca. zwei Jahren publiziert. Die Resonanz ist groß. Einzelhändler in der Neustadt bitten mich immer wieder darum, dass ihnen die Ausgaben so schnell wie nur möglich nach Erscheinen in den Laden gebracht werden, da die Kundschaft, das heißt, die Neustadt-Bewohnerinnen und -bewohner, nach dieser Zeitung fragen. Wenn das Engagement der ehrenamtlich arbeitenden Redaktionsmitglieder auf Dauer Bestand hat, dann könnte diese Stadtteilzeitung ein Ergebnis des Programmes „Die Soziale Stadt“ sein, das auch dem Anspruch der Nachhaltigkeit gerecht wird. Denn, dank des Engagements des Gewerbevereins-Vorsitzenden Günter Eberhardt, finanziert sich diese Zeitung durch das Anzeigen-Aufkommen vollständig selbständig. Das heißt, dass in dieses Projekt keine Steuermittel fließen. Der Neustadt-Anzeiger ist ein Vorbild-Projekt, das im Rahmen des Förderprogrammes „Die Soziale Stadt“ entstanden ist. Wesentlich hat auch die Quartiersmanagerin, Nurhayat Canpolat, zum Erfolg beigetragen, indem sie dieses Projekt durch alle Stürme und Unebenheiten, die freiwilliges Engagement immer mit sich bringt, mit fester Hand gesteuert hat. Auch dem Sozialdezernenten Michael Ebling, der in entscheidenden Augenblicken die richtigen Entscheidungen getroffen hat, ist zu danken. Aber ohne die vielen Mitglieder des gesamten Zeitungsteams würden alle vorher genannten Akteure nichts erreicht haben. Das heißt: der aller größte Dank für ihre kontinuierliche ehrenamtliche Arbeit (keiner erhält eine finanzielle Zuwendung) gilt den Mitgliedern des gesamten Zeitungsteams, denen die schreiben, denen die organisieren und denen, die verteilen.

Die Umsetzung des Programmes „Die Soziale Stadt“ in Mainz hat Licht- und Schattenseiten. Dass die Wasserspiele am Goetheplatz saniert und die Gesamtanierung des Goetheplatzes zustande gekommen sind, ist ein weiterer Höhepunkt der Umsetzung des Förderprogrammes. Aber zu behaupten, dass die Stadt nur noch Sanierungen des öffentlichen Raumes und andere Investitionsprojekte in den drei regionalen Fenstern des Förderprogrammes in Mainz realisieren könne, weil es dieses Programm gibt, ist ein Märchen. Denn diese Aussage gilt nur für das regionale Fenster Mainz-Neustadt. In den Stadtteilen, in denen die anderen regionalen Fenster liegen, „Berliner Siedlung“ und „Römerquelle“ in Finthen, werden auch ohne Förderprogramm Projekte realisiert. Zum Beispiel die Wasserspiele im Volkspark (was ich begrüße) und andere Investitionsprojekte in Finthen. Aber in die Neustadt fließen nur noch Almosen aus dem städtischen Haushalt, nämlich die 20% städtische Eigenanteilsfinanzierungen der Soziale-Stadt-Projekte. Darüber hinaus werden nur noch Investitionen von nennenswertem Umfang in der Neustadt realisiert, die erzwungen werden, wie z.B. die Sanierung des Bahnhofsvorplatzes. Nur weil die Deutsche Bahn AG den Hauptbahnhof sanieren wollte, musste die Stadt mithalten, sonst wäre auch der Hauptbahnhof nicht saniert worden. Meine These ist: Die Stadt Mainz spart durch die Umsetzung des Förderprogrammes „Die Soziale Stadt“ in der Mainzer Neustadt dadurch, dass sie nur noch Eigenmittel für Maßnahmen vorsieht, die sie in jedem Fall in diesem Stadtteil hätte durchführen müssen. Sie missversteht die „Soziale Stadt“ als „besondere Förderaktivität“. So wie es auch andere Städte in Deutschland, laut einem Zwischenbericht vom September 2005, praktizieren. Sollte die Stadt dem widersprechen, dann sollte sie dies an Hand von Zahlenmaterial einmal beweisen. Ich lasse mich gern überzeugen. Die Umsetzung des Förderprogrammes in der Mainzer Neustadt gehört auf neue Grundlagen gesetzt. Nur leider gibt es niemanden, der dies in den städtischen Gremien ernsthaft angeht.

Gerhard Walter-Bornmann
Ortsvorsteher

Bürgerbeteiligung im Rahmen der „Sozialen Stadt“

Der NeustadtRat



Der NeustadtRat - Klausurtagung am 19. Dezember 2004

Als in der Mainzer Neustadt im Jahr 2000 das Programm „Soziale Stadt“ anliefe, diskutierten Neustädte-rinnen und Neustädter im „Forum Soziale Stadt“ über die Situation in ihrem Stadtteil: Was sollte verändert werden? Welche bestehenden Strukturen waren es wert, gefördert zu werden? Nicht alle Ziele können verwirklicht werden - wo liegen also die Prioritäten für die Neustadt? Und genau dieser Frage verdankt der NeustadtRat seine Existenz: Engagierte Bürgerinnen und Bürger gründeten eine Arbeitsgruppe „Sozialstruktur“ und erarbeiteten die Zusammensetzung eines Gremiums, in dem alle Bewohnerinnen und Bewohner der Neustadt sowie die aktiven Institutionen repräsentativ vertreten sind.

Unter dem Arbeitstitel „Entscheidungsgremium“ sollten folgende Gruppen vertreten

sein: Frauen, MigrantInnen, Behinderte, SeniorInnen, Jugendliche, Schulelternbeiräte, Elternausschüsse in Kindertagesstätten, Gewerbeverein, Vereins- und Kulturring, religiöse Gruppen, Neustadtgruppe (Zusammenschluss unterschiedlicher sozialer Projekte in der Neustadt, Ortsbeirat, Wohnbau Mainz GmbH, Mieterbeiräte sowie der Ortsvorsteher. Die Quartiermanagerin für die „Soziale Stadt“ sollte ebenfalls – als nicht stimmberechtigtes Mitglied – an den Sitzungen teilnehmen (siehe Abbildung unten).

Am 16. März 2002 wurde eine Stadtteilkonferenz einberufen, um die Vertreterinnen und Vertreter zu ernennen. Das „Entscheidungsgremium“ nahm die Arbeit auf. Seine Aufgabe ist es seitdem, Projektanträge, die im „Forum Soziale Stadt“ gestellt oder beim Quartiermanagement eingereicht werden, zu diskutieren und mit Priorität für die Umsetzung zu versehen. Dafür verabschiedete das Gremium eine Geschäftsordnung und einen Kriterienkatalog für die Bewertung von Projekten. Beides kann im Stadtteilbüro eingesehen werden. Da das Gremium nicht selbst über die Vergabe von Mitteln entscheidet, sondern Empfehlungen ausspricht, die an die Entscheidungsträger weitergegeben werden, änderte es seinen Namen in „NeustadtRat“. Die Entscheidungswege für Projektfinanzierungen der „Sozialen Stadt“ verdeutlicht das Schaubild oben rechts auf dieser Seite.

Eine Ausnahme bildet dabei der „Verfügungsfonds“ von 15.000 Euro im Jahr. Damit sollen kleine Projekte vor Ort schnell und unbürokratisch umgesetzt werden. Über die Vergabe dieser Mittel kann der NeustadtRat eigenständig entscheiden. Die Sitzungen des NeustadtRates sind öffentlich. Sie ersetzen nicht das „Forum Soziale Stadt“, das zukünftig wieder regelmäßig tagen soll.

Der NeustadtRat war von seinen „ErfinderInnen“ als Pilotprojekt vorgesehen. Das heißt, nach einer realistischen Zeit soll überprüft werden, ob er geeignet ist, die Bürgerbeteiligung bei der Durchführung von Projekten der „Sozialen Stadt“ sinnvoll umzusetzen. Aus diesem Grund zog der NeustadtRat im vergangenen Dezember Bilanz seiner Tätigkeit. Diese bildet eine Arbeitsgrundlage für den neuen NeustadtRat, der im kommenden Frühjahr ernannt werden soll. Aspekte wie größere Transparenz, Entscheidungskriterien und -verfahren, stärkere Vernetzung im Stadtteil und effektivere Sitzungsgestaltung sind dabei Aufgaben, die sich dem zukünftigen Gremium stellen.

Die Aktiven im NeustadtRat blicken auf eine arbeitsreiche Zeit zurück, die ihnen auch

viel Positives gebracht hat: Die intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Stadtteil, in dem man lebt, und anderen dort engagierten Menschen sowie gemeinsam Projekte, z.B. den neuen Wasserspielplatz, auf den Weg gebracht zu haben, gehören dazu. Dies soll auch andere Neustädterinnen und Neustädter motivieren, sich an der

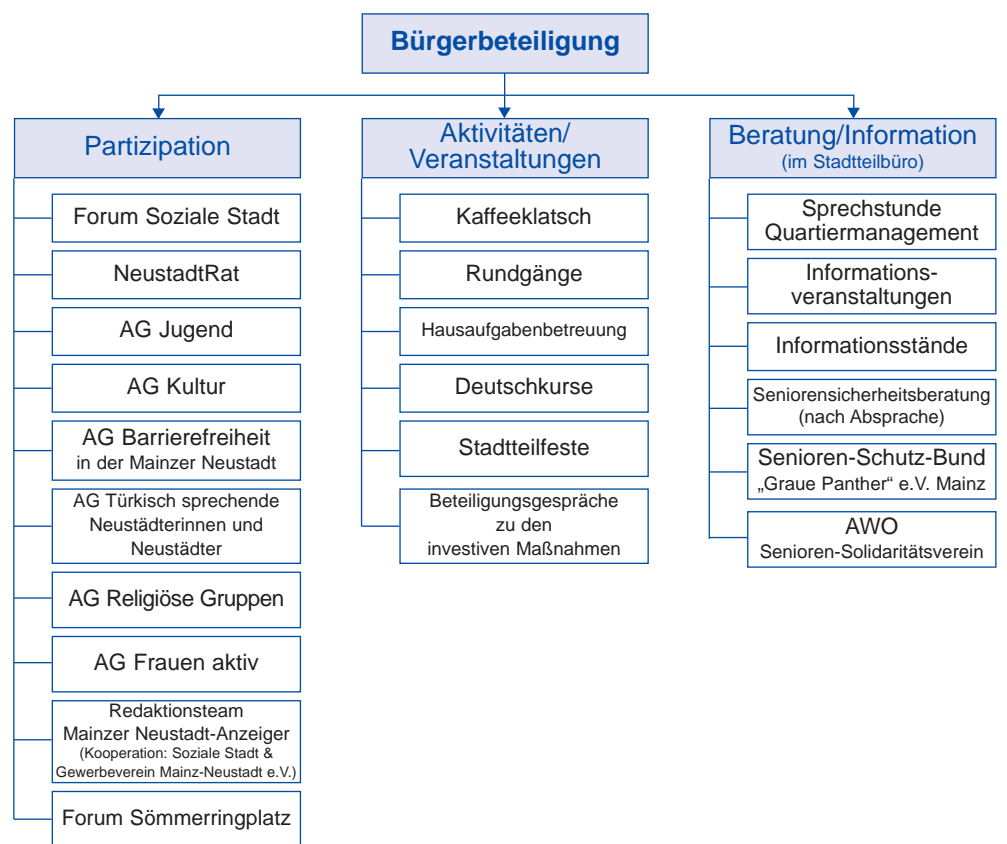
„Sozialen Stadt“ vor ihrer Haustür aktiv zu beteiligen. An der Ernennung des neuen NeustadtRates mitzuwirken oder sich selbst zur Wahl zu stellen, ist eine gute Möglichkeit dazu.

*Katja Herrnkind-Willer
Mitglied des Redaktionsteams
und Mitglied des NeustadtRats*



NeustadtRat

- 1x Jugend
 - 1x MigrantInnen
 - 1x SeniorInnen
 - 1x Frauen
 - 1x Behinderte
 - 1x Vereine (VKR)
 - 1x Gewerbe (Gewerbeverein)
 - 3x Schulen-Elternbeiräte (Grundschule/Hauptschule/Gymnasium)
 - 2x Kita-Elternbeiräte
 - 1x Mieterbeiräte
 - 4x Ortsbeirat (Der Ortsvorsteher und drei Ortsbeiratsmitglieder)
 - 2x Religiöse Gruppen
 - 4x Soziale Einrichtungen (Neustadtgruppe)
 - 1x Wohnungswirtschaft
- 11 Mitglieder**
- Insgesamt 24 Mitglieder**
- 13 Mitglieder**



Sprechstunden des Quartiermanagements im Stadtteilbüro

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie zu allen anderen Aktivitäten sind Sie auch zu den Sprechstunden des Quartiermanagements im Stadtteilbüro herzlich willkommen! Das Stadtteilbüro ist eine Einrichtung der Stadt Mainz im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. Dieses Programm hat zum Ziel, gemeinsam mit Ihnen die Mainzer Neustadt noch lebenswerter zu gestalten und aufzuwerten. Doch ohne Ihre Ideen und Anregungen, ohne Ihre Anliegen und Themen, die Sie angehen, ist dies eine schwierige Aufgabe. Daher freuen wir uns sehr, wenn Sie uns zu den Sprechzeiten besuchen. Denn wir, Nurhayat Canpolat und Carsten Mehlkopf, wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Wir sind für Sie da:

Im **Stadtteilbüro**
Sömmerringstraße 12
55118 Mainz
Telefon: 60 29 840
Fax: 60 29 839

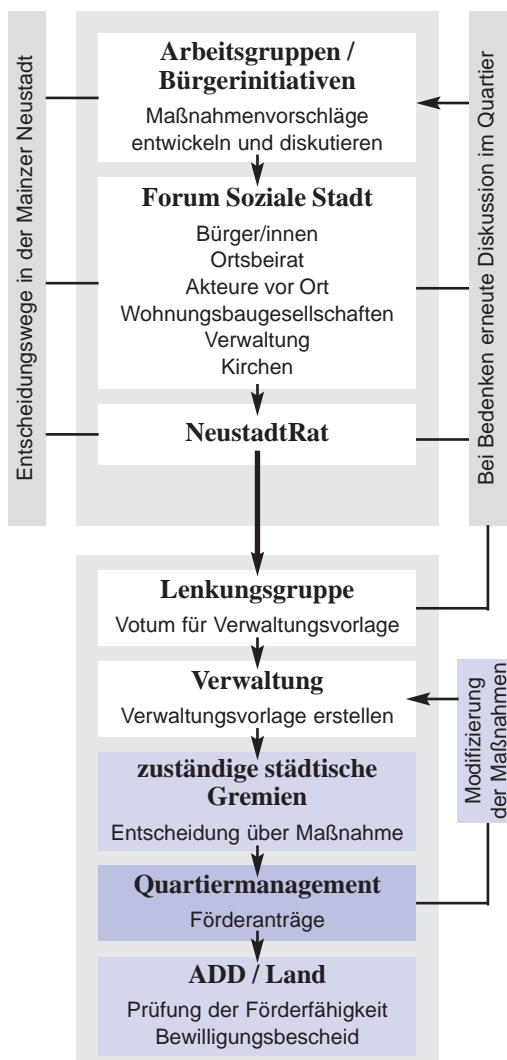
dienstags:
16.00 - 18.00 Uhr (Nurhayat Canpolat)

donnerstags:
10.00 - 12.00 Uhr (Carsten Mehlkopf)
sowie nach Absprache

Unsere Adressen im

Stadthaus:
Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz
Telefon: 12-41 15
Fax: 12-35 68

Entscheidungsprozess Maßnahmen „Soziale Stadt“



AG „Frauen aktiv“ in der Neustadt

Mehr Sicherheit



„Frauen aktiv“ in der Neustadt entstand als Arbeitsgruppe (AG) im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. In der AG engagieren sich Bürgerinnen, die ihren Stadtteil aus frauenspezifischer Sicht lebenswerter mitgestalten möchten.

Wir setzen uns dafür ein, dass Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in der Neustadt mehr berücksichtigt werden und die Angebotsstruktur verbessert wird.

Wichtig ist uns auch mitzuhelfen, neue Netzwerke zu schaffen, das frauenpolitische Anliegen in den Blick rücken. Die AG „Frauen aktiv“ greift Themen auf, die den Bürgerinnen der Neustadt wichtig sind.

Unsere Aktivitäten

Einander kennen lernen, plaudern oder einfach nur Kaffee trinken. Dazu sind alle interessierten Neustädterinnen und Neustädter an jedem 3. Donnerstag im Monat von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr herzlich eingeladen. In einer gemütlichen Atmosphäre und unter netten Menschen können Sie sich über die „Soziale Stadt“ informieren oder selbst Themen ein-

bringen. So wurden mit großem Erfolg folgende Ideen bisher aufgegriffen:

- Sicherheitstraining für Seniorinnen
- Grundsicherung
- Informationen zu Hartz IV

Die AG „Frauen aktiv“ trifft sich jeden 1. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr im Stadtteilbüro.

Bisherige Events:

- Frühstück 2004 für alle Aktiven der Sozialen Stadt
- Frauenlobplatzfest
- Besichtigung der Kaffeerösterei Geiling, Adam-Karillon-Straße

Lust an der Gestaltung Ihres Stadtteils?

Sie können als Expertin uns mitteilen, was Ihnen in der Neustadt gut gefällt. Ihr Wissen ermöglicht aber auch, Veränderungen anzuregen und aktiv mitzugestalten. Die vorhandene Lebensqualität kann damit erhalten und verbessert werden.

Dazu laden wir Sie herzlich ein zu „Frauen aktiv“!

Kontakt:

**Nurhayat Canpolat, Stadtteilbüro,
Marliese Kaup, Telefon: 67 96 60**

*Birgit Stein
AG „Frauen aktiv“*

AG „Kultur“ im Projekt „Soziale Stadt“

Die Wüste lebt

„Die Wüste lebt“ war 1997 einmal - frei nach einem Film von Walt Disney - ein Artikel über die Kunstszene in der Mainzer Neustadt überschrieben. Und in der Tat muss man etwas genauer hinschauen, will man die kulturellen Pflänzchen in diesem Stadtteil finden, der ohne große Kulturtempel wie Museen und Konzerthallen auskommt, aber für viele Kulturschaffende und -interessierte aller Altersgruppen das bevorzugte, sogar innig geliebte Wohnviertel darstellt.

Die meisten der hier lebenden Künstler, Musiker, Fotografen, Designer, Schriftsteller, Schauspieler, Kunsthandwerker usw. kennen sich und haben auch in den verschiedensten Projekten schon zusammengearbeitet, nicht zuletzt innerhalb der Neustadt-Biennale „...3x klingeln!“, die 2005 zum fünften Mal stattfinden wird. So lag es nahe und gelang ohne Startschwierigkeiten, eine AG „Kultur“ im Projekt „Soziale Stadt“ ins Leben zu rufen, die mittlerweile seit gut zwei Jahren aktiv ist. In ihr sind nicht nur die genannten Berufsgruppen (und mehr) vertreten, sondern einfach Neustadtbewohner, für die Kultur Lebensmittel und täglich Brot, sozial verbindender Faktor und Identitätsmerkmal eines Stadtteils ist.

Dementsprechend breit ist die Palette der behandelten Themen. Im Zentrum steht im Moment das Wunschprojekt „Kulturbäckerei“ als soziokulturelles Stadtteilzentrum (siehe Neustadt-Anzeiger vom September 2004). Dazu bildete sich aus der AG „Kultur“ heraus eine kleinere „Planungsgruppe Kulturbäckerei“, die unter anderem das in der ehemaligen Kommissbrotbäckerei vorhandene Raumangebot erfasst, an einer Bedarfsanalyse für Vereine, Gruppen, Familien usw. arbeitet und Ideen für eine zukünftige Umgestaltung der Liegenschaft an der Rheinallee sammelt. Mitte des Jahres wird die Gruppe mit Veranstaltungen und Publikationen zu diesem Projekt an die Öffentlichkeit treten.

Regelmäßige feste Sitzungstermine der AG „Kultur“ und der PG „Kulturbäckerei“ gibt es nicht, man trifft sich nach Bedarf ca. alle ein bis zwei Monate. Sofern die Treffen nicht im Newsletter „Gaadefelder Infobrief“, im Neustadt-Anzeiger oder in den Rundschreiben des Quartiermanagements angekündigt sind, gibt es Informationen bei Günter Minas (Tel: 61 15 38, minas@t-online.de)

*Günter Minas
AG „Kultur“*



AG „Türkisch sprechende Neustädterinnen und Neustädter“

Wir mischen uns ein!



In der Neustadt leben seit Jahrzehnten Deutsche und Nichtdeutsche friedlich miteinander zusammen. Wir wollen mit unserer Arbeit im Rahmen der Sozialen Stadt einen Beitrag leisten, um das Miteinander zu intensivieren. Es geht natürlich nur, wenn wir uns kennen lernen und uns gemeinsam für unsere Interessen einsetzen. Um dies zu erreichen, haben wir einen Videofilm über die ersten Migrantinnen und Migranten türkischer Herkunft, die vor ca. 40 Jahren nach Mainz gekommen sind, gedreht.

Lebenswege der ersten Gastarbeiter in Mainz - Ein Dokumentarfilm

Wir wollten von ihnen wissen:

- Welche Träume und Ziele hatten sie, als sie nach Deutschland kamen?
- Was waren ihre Beweggründe, die Türkei zu verlassen, in Deutschland zu arbeiten und bis heute in der Mainzer Neustadt zu bleiben?

Dieser Film kann beim Quartiermanagement ausgeliehen werden. Wenn Sie also in Ihrer Schule, in Ihrem Verein oder in Ihrer Einrichtung diesen Film zeigen wollen, rufen Sie uns an. Wir kommen gerne dazu und laden auch unsere Interviewpartner ein, um uns mit Ihnen über das Thema auszutauschen.

Unsere weiteren Themen / Aktivitäten:

- Situation älterer Migrantinnen und Migranten.

Die Statistiken, aber auch unsere Gespräche mit den ausländischen Seniorinnen und Senioren zeigen, dass dieser Personenkreis in Deutschland, in Mainz seinen Lebensabend verbringen wird. Deshalb sind wir der Meinung, dass die Einrichtungen in der Altenhilfe ihre Konzepte ändern und ihre Angebote für diese Zielgruppe öffnen müssten.

- Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten an gesellschaftlich, politischen Entwicklungen..

Es uns wichtig, dass Migrantinnen und Migranten sich in allen Lebensbereichen einbringen und von ihren Rechten Gebrauch machen.

Wenn Sie bei uns in der AG mitarbeiten wollen, sind Sie herzlich willkommen.

Kontakt:

Tuncer Deniz, Tel.: 54 00 26

AG „Barrierefreiheit“ in der Mainzer Neustadt

Lebensqualität für Alle



Damit auch die Neustadt für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger diesem Anspruch genüge leistet, haben sich Betroffene und Interessierte in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden.

Das betrifft nicht nur behinderte und ältere Menschen, auch Familien mit Kindern kennen die Probleme mit Barrieren.

Die verschiedenen Anliegen, Kritiken, Anregungen und Wünsche werden dann zusammen mit dem Quartiersmanagement angegangen.

Inzwischen können wir mehrere Erfolge verzeichnen:

- Zusammen mit dem Tiefbauamt der Stadt Mainz wurden Bürgersteige an einigen Kreuzungen abgesenkt sowie an der Postfiliale am Frauenlobplatz korrigiert
- Die erste barrierefreie Gaststätte in der Mainzer Neustadt wurde verwirklicht (Avalon).
- Der Film „Unsere Neustadt lebt... Von Lebensqualität und Barrieren in unserem Stadtteil“ wurde uraufgeführt und zeigt die Mainzer Neustadt aus vielerlei Perspektiven
- Ab Frühjahr 2005 wird die Ortsverwaltung einmal wöchentlich eine Sprechstunde im barrierefreien Stadtteilbüro anbieten

Der Wunsch nach mehr bezahlbaren, barrierefreien Wohnungen in der Neustadt konnte bisher zu unserem großen Bedauern

leider noch nicht verwirklicht werden. Auf unsere Einladung an 18 Wohnungsbaugesellschaften reagierte nur die Wohnbau, mit der wir eine konstruktive Zusammenarbeit pflegen.

Wir in der AG „Barrierefreiheit in der Mainzer Neustadt“ halten die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen und Institutionen im Stadtteil für sehr wichtig. Denn wer gemeinsam für eine Verbesserung des gesellschaftlichen Lebens arbeitet, hat den ersten Schritt zur Veränderung gemacht.

Wer Interesse an der Arbeit zur Verbesserung unserer Neustadt hat oder sich einfach mal informieren will, ist herzlich willkommen.

Rufen Sie uns an:

**Heidi Hauer: 61 35 00
Klaus Gillet: 67 09 36
Erika Rahnführer: 61 15 73**

Für die Zukunft arbeiten wir an folgenden Projekten:

- Barrierefreiheit der Sparkasse in der Neustadt
- Welche Änderungen gibt es ab 2005 im Sozialrecht (SGB XII)
- Weiter gehende Kontakte zu verschiedenen Gremien im Stadtteil zur Sensibilisierung und Aufklärung zum Thema „Barrierefreiheit“

*Heidi Hauer
AG „Barrierefreiheit
in der Mainzer Neustadt“*

Sanierung der Katholischen Kindertagesstätte Liebfrauen

Im November 2002 war es soweit. Zur Freude aller konnten die sanierten Toilettenanlagen und die renovierten Räume eingeweiht werden.

Mit Mitteln der „Sozialen Stadt“ und Hilfe der Eltern sowie ehrenamtlichen Helfern wurden folgende Umbauarbeiten umgesetzt:

- kindgerechte Umgestaltung bzw. Erneuerung
- Umgestaltung zur Aufnahme von Kindern unter 3 Jahren
- Bedarfsorientierte, an den Bedürfnissen des Stadtteils ausgerichtete, Umgestaltung
- Einhaltung gesundheitlicher und hygienischer Standards
- Erhalt der Einrichtung im Hinblick auf die Sicherung des Bestandes der Trägervielfalt in der Mainzer Neustadt

Ausbau und Ausstattung von Schulhöfen als öffentliche Spielflächen

Im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ wurden vier Schulhöfe unter Beteiligung von Kindern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern neugestaltet bzw. mit neuen Spielgeräten ausgestattet. Diese Schulhöfe sind nachmittags für alle Kinder und Jugendlichen aus der Neustadt zugänglich.

Grundschule Leibnizschule

Schaffung eines neuen Spielbereichs im südlichen Teil des Schulhofs mit folgenden Spielgeräten:

- Vogelneestschaukel
- Federwippbalken

Goethegrundschule

- Eine Rutsche und eine leiterähnliche Aufstiegmöglichkeit wurden aufgebaut.
- Der Bereich unter den beiden Reckstangen

wurde mit Fallschutzplatten ausgelegt und die vorhandenen Findlinge anders angeordnet.

- Zwei Spielpunkte („Grashalm“, „Tolle Rolle“) wurden am Rande des Schulhofs geschaffen.

Grundschule Feldbergschule

- Einbau einer Kletter-Rutsch-Spielkombination im Süden des Schulhofs
- Anschaffung von Materialien (Baumaterial, Pflanzen etc.) für die Gestaltung eines Schulbereichs

Goethehauptschule

- Zur Unterstützung des neu eingerichteten Schüler-Cafés wurden im Südosten des Schulhofs zwei Sitzgruppen mit Tischen und Bänken angeordnet.

Renovierung und Umbau der Küche im Neustadttreff - Caritasverband Mainz

Die Küche im Neustadttreff wurde 2002/2003 komplett saniert. Die notwendigen Eigenmittel konnten durch Eigenleistung engagierter Bürgerinnen und Bürger eingebracht werden: 25 Aktive haben sich mit insgesamt über 500 Stunden bei den Planungs- und Bauarbeiten beteiligt und damit über 7000,-€ erwirtschaftet.

Es wurde gemeinsam abgerissen, Schutt entfernt, verputzt, gestrichen, gefliest... viele Talente kamen zum Zug.

Und der Einsatz hat sich gelohnt: Die neue Küche wird von vielen Besucherinnen und Besuchern bewundert, sie ist seit der offiziellen Eröffnung im Oktober 2003 vielseitig genutzt und das Themenfeld „Gesundheit und Ernährung“ hat im Neustadttreff einen Platz bekommen.

So hat im vergangenen Jahr bereits eine Internationale Kochwerkstatt (LOS-Projekt) stattgefunden. Das Ergebnis, einen *Internationalen Kochkalender* für 2005 kann man im Neustadttreff bekommen.

Seit März 2004 gibt es im Neustadttreff regelmäßig den von Bürgern und Bürgerinnen initiierten Mittagstisch *MAHL-ZEIT* für Menschen mit kleinem Geldbeutel, die nicht alleine essen möchten.

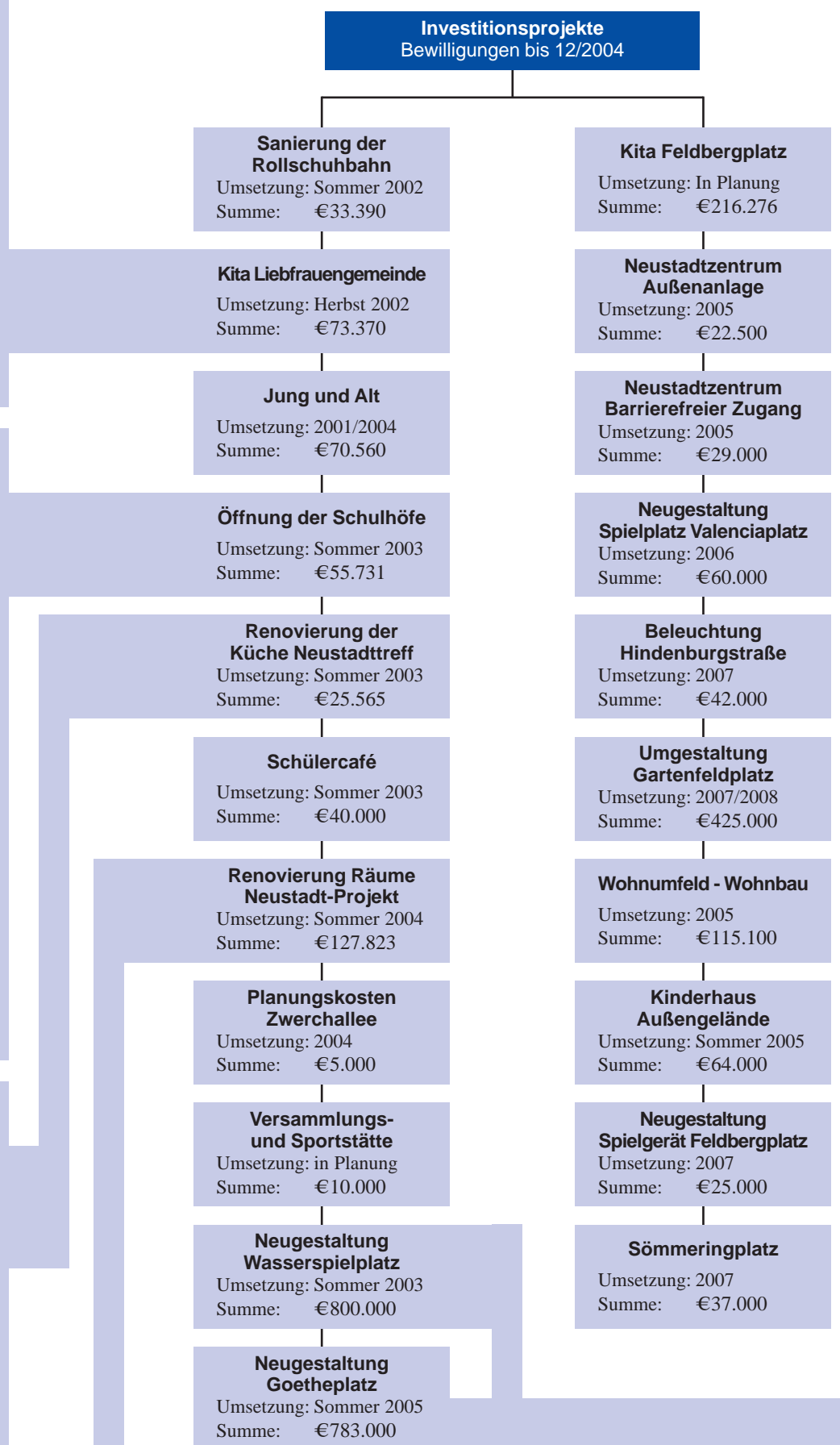
Zur Zeit ist auch die *ess-BAR* rund um die neue Küche aktiv. Bei diesem LOS-Projekt geht es unter dem Motto FIT und GESUND um den Aufbau eines Imbiss- und catering Services. Interessierte können sich gerne an den Neustadttreff wenden.

Sanierung der Räume des Neustadt-Projektes

In Absprache mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Besucherinnen und Besuchern der Einrichtung wurden die Räume des Stadtteilprojektes saniert.

Im Zuge dieser Sanierungsmaßnahme wurde der Eingang zum Hof verlegt und die nichttragenden Trennwände entfernt, so dass neue Raumeinteilungen vorgenommen wurden. Damit ist ein barrierefreier Zugang entstanden und die Nutzung der Räume für die verschiedenen Bürgergruppen verbessert worden.

So wurde durch diese Sanierungsmaßnahme ein Gruppenraum, ein besser nutzbares Büro sowie ein kleiner Abstellraum hergestellt. An der Stelle des alten Gruppenraumes, mit seinem unbefriedigenden Raumzuschnitt, wurde durch den Einbau einer Trennwand ein weiterer Büroraum und ein kleiner Gruppenraum geschaffen, in dem die bisher im Flur angesiedelte Kinderbetreuung nun den Kindern entsprechender stattfinden kann.



Neugestaltung der Grünflächen vor dem Neustadttreff - Caritasverband Mainz

Ebenfalls im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses konnten 2003/2004 mit Mitteln der „Sozialen Stadt“ zwei Grünflächen in der Feldbergstraße neu gestaltet werden.

Eine bis dahin verwaehrte Fläche wurde mit 10 Fahrradständern ausgestattet.

Eine zweite Grünfläche bietet heute Sitz- und Aktionsmöglichkeiten. Sie kann während aller Veranstaltungen des Neustadttreffs und auch privat von den Anwohnern genutzt werden.

Der Umgestaltungsprozess brachte Anwohnerinnen und Anwohner mit ihren Nachbarn, mit dem Neustadttreff - Caritasverband, mit der Stadtverwaltung Mainz, privaten Firmen, einem Beschäftigungsprojekt, dem Ortsvorsteher, Ortsbeirat und Gremien der „Sozialen Stadt“ zusammen.

Natürlich werden die neuen Flächen nun während der Sommermonate auch in alle

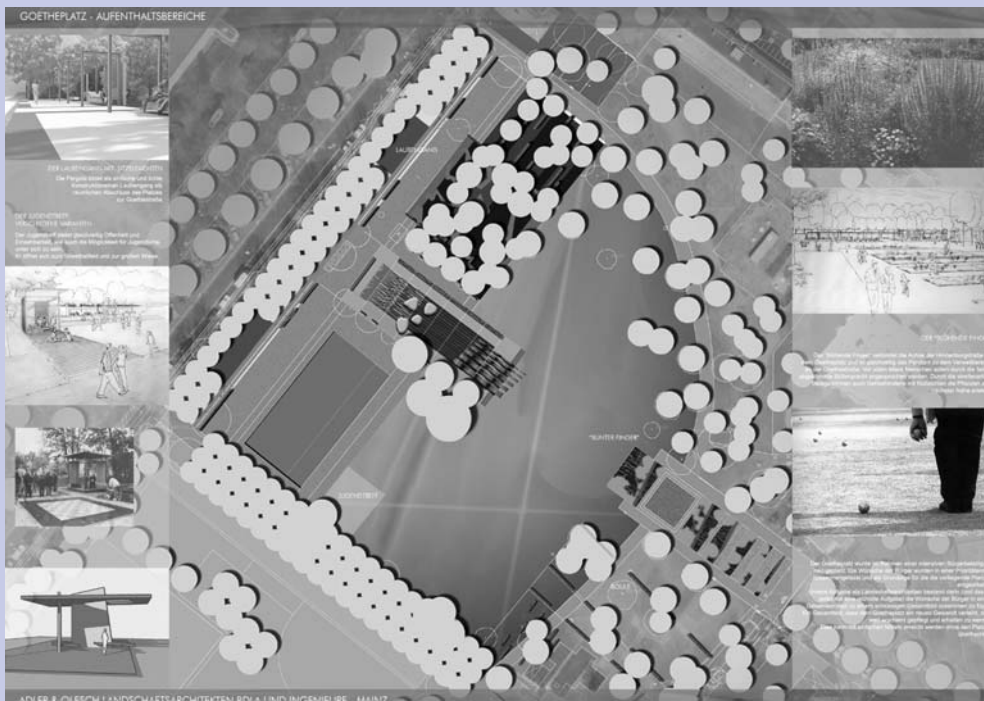
Aktionen rund um die neue Küche mit einbezogen! So kann man nun zum Beispiel im *Wanzenmarkt-Cafe* während der Stadteiflohmärkte selbstgebackenen Kuchen genießen.

Patenschaften für die angelegten Pflanzkästen konnten erstmalig beim Straßenfest in der Feldbergstraße 2004 vergeben werden.

Mittlerweile hat sich eine *Pflegegruppe Grünflächen* gebildet. Anwohnerinnen und Anwohner, die Lust haben, sich am Erhalt und der jährlichen Neugestaltung des entstandenen Grüns zu beteiligen, sind herzlich willkommen!

Kontakt:
Neustadttreff - Caritasverband, Feldbergstr.32,
Tel. 670300, neustadttreff@caritas-mz.de.

Neugestaltung Wasserspielplatz / Goetheplatz



Im Sommer 2003 wurde der Wasserspielplatz nach der Sanierung den Neustädterinnen und Neustädtern wieder zugänglich gemacht. Doch vorher waren viele Kinder, Jugendliche und natürlich auch Erwachsene aus dem Stadtteil bei der Ideensammlung und Planung beteiligt. Ihre Wünsche wurden in einer Prioritätenliste zusammengefasst. Die Aufgabe der Landschaftsarchitekten und Fachplaner bestand darin, diese Ideen in einem Gesamtkonzept zu einem schlüssigen Gesamtbild zusammenzuführen.

Zur Zeit stehen wieder Kräne und Bauwagen auf dem Goetheplatz. Denn nun wird der Gesamtplatz umgestaltet. Mit seiner Fertigstellung wird der Goetheplatz ein neuer und doch altbekannter sein. Neben den bisherigen Veränderungen mit Kinderhaus, erneueter Rollschubbahn und dem Wasserspielplatz wird der Platz weiter verwandelt und verschönert.

Nicht nur der Spielplatz wird ein außergewöhnliches, von Kindern gewünschtes Gesicht erhalten. Ebenso ist auch an die Bedürfnisse der Jugendlichen (mit einem neuen Sportfeld) und der Erwachsenen (gemütliche Sitzmöglichkeiten und eine Boulebahn) ist gedacht.

Außerdem wird die neue Beleuchtung des Goetheplatzes aus manch „dunkler Ecke“ einen offenen und freundliche Ort machen.

So wird im Sommer diesen Jahres unser „neuer“ Goetheplatz - nicht nur wegen der Beleuchtung - im neuen Glanze (er)scheinen und eingeweiht. Über die lokale Presse und durch Plakate im Stadtteil werden wir Sie dazu eingeladen.

Um aber die Zwischenzeit nicht nur als unbeteiligte Beobachterinnen und Beobachter zu verbringen, wird das Quartiermanagement Sie durch Begehungen der Baustelle immer wieder informieren, wie der Stand der Dinge ist.

Die erste Baustellenbegehung des Goetheplatzes während der Umbaumaßnahme findet **am 17. März 2005 um 15 Uhr** statt.

Über Ihr Kommen freuen sich schon jetzt die Beigeordneten der Stadt Mainz, **Michael Ebling** und **Wolfgang Reichel**, der Ortsvorsteher der Neustadt, **Gerhard Walter-Bornmann** und Ihr Quartiermanagement **Nurhayat Canpolat** und **Carsten Mehlkopf!**



Goethegrundschule Einweihung Kletterwand Sommer 2004

KuQ, FSTJ, LOS ergänzen das Programm „Soziale Stadt“

Seit dem Jahr 2000 beteiligt sich die Stadt Mainz an dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Bürgerinnen und Bürger Mainz der ausgewählten Gebiete entwickeln dabei mit Unterstützung des Quartiermanagements ihren Stadtteil nachhaltig. Im Schwerpunkt fördert das Programm „Soziale Stadt“ Projekte zur Bausanierung und zur Wohnumfeldgestaltung.

Das Programm „Soziale Stadt“ wird dabei durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit einer Fülle weiterer Programme ergänzt. So wurde aus Mitteln des Programms KuQ - Kompetenz und Qualifikation für junge Menschen (sprich K und Q) an der Goethe-Hauptschule ein Café eingerichtet, das den dortigen Schülerinnen und Schülern sowie Initiativen und Projekten offen steht. Damit hat sich die Goethe-Hauptschule zur Stadtteilschule weiterentwickelt. Das Programm KuQ hatte eine Laufzeit von sechs Monaten. Das Café mit dem Namen Konfetti, hat sich derweil zu einem anerkannten und gut besuchten Treffpunkt in diesem Teil der Mainzer Neustadt entwickelt.

Ein weiteres Programm zur Ergänzung des Programms „Soziale Stadt“ ist das Freiwillige Soziale Trainingsjahr (FSTJ), das aus Mitteln des Bundesfamilienministeriums, der Agentur für Arbeit und der Stadt Mainz gefördert wurde. Mit dem FSTJ gelang es in einem Zeitraum von zwei Jahren, Jugendlichen, die bislang keine Ausbildung beginnen konnten, erste berufliche Perspektiven zu eröffnen. Durch Praktika und gezielten praxisnahen Unterricht lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Berufsfelder kennen und entdeckten dabei ihre individuellen Fähigkeiten. Das FSTJ wurde zweimalig durchgeführt und endete im Herbst 2004.

Mit dem Programm LOS - Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS) werden in einem Gesamtzeitraum von drei Jahren Projekte gefördert, die Menschen vorberuflich qualifizieren. Das besondere an dem Programm LOS ist, dass die Entscheidung, welche Projekte realisiert werden, von den

Bürgerinnen und Bürgern direkt getroffen werden. „Neben den Investitionen in Gebäude und Plätze, ist für mich die aktive Förderung der Bewohnerinnen und Bewohner wichtig“, so der Mainzer Sozialdezernent Michael Ebling. „Ich freue mich sehr, den Bürgerinnen und Bürgern in der Mainzer Neustadt mit LOS ein Instrument zur Verfügung zu stellen, mit dem Menschen gezielt beruflich unterstützt werden. Wichtig dabei ist, dass die Entscheidungen zur Projektförderung vor Ort getroffen werden“, so Ebling weiter. Dabei wurden im ersten Förderzeitraum 11 Projekte gefördert. Die Vielfalt und Originalität der Projekte ermöglicht eine individuelle und gezielte Förderung der Menschen in der Neustadt. Darunter sind Projekte zur Steigerung der Medienkompetenz, ebenso wie zur Berufsorientierung und zum Erwerb der deutschen Sprache. Im zweiten, dem aktuellen Förderzeitraum werden 13 Projekte gefördert, die sich konzeptionell ebenfalls am konkreten Bedarf der Menschen vor Ort orientieren. „Die Vielzahl der Projekte für Migrantinnen und Migranten und deren große Resonanz zeigt auch das Interesse von Migrantinnen und Migranten, berufliche Perspektiven zu entwickeln und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Insbesondere über diese Projekte freue ich mich sehr“, so Ebling weiter.

Der dritte Förderzeitraum beginnt am 01.07.2005 und endet am 30.06.2006. Projektvorschläge für den dritten Förderzeitraum können bis zum 01.05.05 beim Sozialdezernat der Stadt Mainz eingereicht werden.

Stadt Mainz
Dezernat für Soziales, Jugend, Gesundheit und Wohnen
Lokale Koordinierungsstelle LOS
Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz

Kontakt: Uwe Naumann, 06131.123714,
uwe.naumann@stadt.mainz.de

Verfügungsfonds für kleine Projekte

Dieser Fonds ist für kleine Projekte vorgesehen, die möglichst schnell umgesetzt werden sollen.

Wenn Sie in Ihrem Verein, in Ihrer Schule, in Ihrer Einrichtung kleine Projekte umsetzen wollen, können Sie bei uns dafür einen Finanzierungsantrag stellen. Wir unterstützen Sie gerne und prüfen, ob diese Projekte mit Mitteln der Sozialen Stadt finanziert werden können.

Hier sind einige Beispiele, die bisher aus dem Verfügungsfonds finanziert wurden:

Goethegrundschule

Kletterwand. Diese ist nachmittags für alle Kinder zugänglich.

Goethehauptschule

Instrumente zur musischen Erziehung

Neustadttreff

Gestaltung des Vorplatzes (siehe S. 4)

AWO-Ortsverein

Renovierung des Leseclubs in der grünen Brücke

Barrierefreie Gaststätte

Die Mitglieder der AG „Barrierefreiheit“ erreichten, dass in der Gaststätte „Avalon“ eine Modellmaßnahme zur Barrierefreiheit durchgeführt wurde. Durch eine Rampe und durch den Umbau der Sanitäranlagen haben nun auch Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer die Möglichkeit, diese Gaststätte zu besuchen.

Jugendamt Streetwork

Jugendfreizeit

Bürgerinitiative „Blühende Leibnizstraße“

Diese Bürgerinitiative pflegt regelmäßig die Rabatten in der Leibnizstraße und kümmert sich um die Neubepflanzungen. Ihr ist das freundliche und saubere Erscheinungsbild der Neustadt wichtig. Die Initiatoren hoffen auf den Vorbildcharakter ihres Projekts. „Es wäre schön, wenn wir Menschen in der Neustadt angeregen könnten, ähnliche Aktionen in ihrem Umfeld durchzuführen“, so der Ortsvorsteher Herr Walter-Bornmann.

Infos beim Quartiermanagement erhältlich.

AG „Religiöse Gruppen“

Religiöse Gruppen der Mainzer Neustadt



Im Rahmen der „Sozialen Stadt“ bildete sich der NeustadtRat, um eine umfassende Bürgerpartizipation einzelner Gruppen zu ermöglichen.

Eine dieser Gruppen sind die Religionen, die mit zwei Mitgliedern vertreten sind. Dies sind: Frau Helga Ahrens (Ev. Paulusgemeinde) und Herr Samy El Hagrasy (Arab. Nil Verein e.V.) sowie Sonja Lubkowski als Stellvertreterin (Kath. Kirchengemeinde Liebfrauen).

Im Hinblick auf das vielfältige bunte Leben in der Mainzer Neustadt haben wir uns zu dritt die Fragen gestellt:

- Wie können wir die Religionen vertreten?
- Welche religiösen Gruppen gibt es überhaupt in der Neustadt?
- Was können wir tun und wie?

Wir kamen zu dem Ergebnis, dass wir alle religiösen Gruppen/ Gemeinschaften einladen und mit ihnen eine Informationsveranstaltung durchführen.

Alle Bürger und Bürgerinnen sollen die Möglichkeit haben die bunte Vielfalt kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen.

Das erste Treffen mit allen interessierten Gemeinschaften 2002 fand großen Anklang, und die Planung der ersten gemeinsamen Veranstaltung begann. Die Präsentation erfolgte im September 2003 auf dem Feldbergplatz. Das Motto ist seitdem: „Bunte lebendige Vielfalt - Religiöse Gruppen der Mainzer Neustadt laden ein“.

Dieses tolle Fest mit 10 Gruppen wurde 2004 mit 13 Gemeinschaften wiederholt und war sehr gut besucht.

Weiterhin möchten wir uns untereinander besser kennen lernen. Wir beschlossen, zu den einzelnen Gruppen/Gemeinschaften zu gehen

und uns über deren Inhalte zu informieren.

Seitdem treffen wir uns in unregelmäßigen Abständen entweder im Stadtteilbüro oder bei einer religiösen Gemeinschaft. Die Termine sind im Stadtteilbüro und im „Neustadt-Anzeiger“ veröffentlicht.

Wichtig für uns ist, die Andersgläubigkeit/ Andersartigkeit anzuerkennen und die Zusammenarbeit untereinander/miteinander zu verstärken. Wir möchten den anderen am eigenen religiösen Glück teilhaben lassen, denn „Es verbindet uns mehr, als was uns trennt“.

Die Veranstaltungen in den letzten Jahren und die dazwischenliegenden Treffen ermutigten uns weiterzumachen und dabei soziale oder andere aktuelle Themen nicht aus den Augen zu verlieren. Ehrenamtliche Helfer aller Gruppen beim Auf- und Abbau, sowie beim Kaffee-, Kuchen- und Wasserverkauf halfen uns, dem Förderkreis des „Wendepunktes“ mit einer Geldspende von bisher über 600,- Euro zu unterstützen.

Über „neue Gesichter“ freuen wir uns sehr und heißen Sie herzlich willkommen. Kommen Sie einfach vorbei oder rufen Sie uns an.

Sonja Lubkowski,

Kath. KiTa. Liebfrauen, Franz-Liszt-Str. 1, Tel.: 677405

Helga Ahrens,

Ev. Paulusgemeinde, Moltkestr. 1, Tel.: 671920

Samy El Hagrasy,

Arab. Nil Verein e.V., Aspelstr. 7, Tel.: 0172-6162337

*Sonja Lubkowski
AG „Religiöse Gruppen“*



Religiöse Gruppen laden ein. Begegnung und Kennenlernen am 19. September 2004.

Quartiermanagement in der Neustadt

Wege bereiten - Wege begleiten



Nurhayat Canpolat

Seit 1999 werden mit dem Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt" Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf gefördert. Im Sinne einer ganzheitlichen Stadtteilentwicklung soll dabei besonders die Selbsthilfe und Eigeninitiative der Bewohnerinnen und Bewohner im Quartier angeregt und unterstützt werden. Um diesen Prozess anzustoßen, zu fördern und zu koordinieren, wurde die Position der QuartiermanagerInnen geschaffen, deren Aufgabe es ist, die Menschen im Stadtteil zu aktivieren und zu informieren, Interessen und Themen zu bündeln, neue Projekte und Gruppen zu initiieren und bestehende zu unterstützen und zu begleiten. Es bedarf guter kommunikativer und organisatorischer Fähigkeiten, um zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Ämtern, Politik und Wirtschaft zu vermitteln und gemeinsame Vorstellungen und konkrete Projektideen zu entwickeln und voran zu bringen. Schließlich sollen durch die "Soziale Stadt" Strukturen geschaffen werden, die so tragfähig sind, dass sie auch nach dem Auslaufen des Förderprogramms eigenständig weiter bestehen und sich fortentwickeln.

Als die Stadt Mainz vor vier Jahren ins Programm "Soziale Stadt" einstieg, entschied man sich, das Quartiermanagement an die Stadtverwaltung anzubinden und jetzt beim Jugendamt zu verorten.

Das Gesicht, das sich seit gut drei Jahren in unserem Stadtteil mit dieser anspruchsvollen Aufgabe verbindet, gehört zu Nurhayat Canpolat. In der Türkei geboren und in Frankfurt am Main aufgewachsen, ist sie seit 1985 mit Leib und Seele Neustädterin. Zehn Jahre lang hat sie als Projektleiterin im Interkulturellen Stadtteilzentrum Neustadt gearbeitet. Sie ist fasziniert und überzeugt von den Grundsätzen der Sozialen Stadt:



Carsten Mehlkopf

Bürgerinnen und Bürger beteiligen, respektvoll miteinander leben, nachhaltige Strukturen schaffen. Immer wieder, so sagt sie, hat sie in ihrer Arbeit erfahren, dass gemeinsame Projekte völlig unterschiedliche Menschen zusammen führen und verbinden. Als wichtige Punkte ihrer Aufgabe nennt sie die Bildung von Netzwerken zwischen den Bürgern und Bürgerinnen untereinander und Schnittstelle zu sein, zwischen den Menschen im Stadtteil und der Verwaltung.

Seit Juni diesen Jahres hat Nurhayat Canpolat bei ihren vielfältigen Aufgaben Unterstützung durch einen Kollegen: Carsten Mehlkopf ist gebürtiger Mönchengladbacher und seit 1994 ein Kenner der Neustadt. Er arbeitete zunächst als stellvertretender Leiter, dann als Leiter des Neustadtzentrums. Nun wirken Nurhayat Canpolat und er als gleichberechtigtes Team im Quartiermanagement.

Für Carsten Mehlkopf war und bleibt es wichtig, als "Mensch der Verwaltung" den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern zu bewahren. Ihre Wünsche und Anliegen, sagt er, sind Grundlage des Handelns der kommunalen Verwaltung. Zu sehen, wie die Interessen der Menschen verwirklicht werden und erfreulicherweise daran beteiligt gewesen zu sein, sind für ihn die großen Momente in einem Berufsleben. Dazu gehören Offenheit und Kritikfähigkeit, Flexibilität, viel Herz und die Hinweise, Ratschläge und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in der Mainzer Neustadt.

Wir wünschen den beiden gute Zusammenarbeit und viel Erfolg!

*Katja Herrnkind-Willer
Mitglied des Redaktionsteams*

Barrierefreie Ortsverwaltung im Stadtteilbüro

Ende 2004 wurde konkret der Wunsch vieler Betroffenen angegangen, die Ortsverwaltung auch barrierefrei zugänglich zu machen.

Da dies aber nicht in den Räumen der Ortsverwaltung möglich ist, wurde durch Herrn Walter-Bornmann, Ortsvorsteher, Frau Kraft, Mitarbeiterin der Ortsverwaltung, und Herrn Hanspach, Amtsleiter des Bürgeramtes,

und das Quartiermanagement eine unkomplizierte Lösung gefunden:

Mit Beginn des Jahres 2005 soll Frau Kraft die meisten Dienstleistungen der Ortsverwaltung in regelmäßigen Terminen im barrierefrei zugänglichen Stadtteilbüro anbieten.

Die genauen Termine erfahren Sie beim Quartiermanagement (Tel.: 12 41 15)

„Jung trifft Alt“ Vom Unterrichtsprojekt zum Stadtteilprojekt

Das Projekt „Jung trifft Alt“, eine Kooperation zwischen dem Frauenlob-Gymnasium und dem Alten- und Pflegeheim St. Bilhildis existiert seit fünf Jahren. Seit das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ im Jahr 2000 in der Neustadt begonnen wurde, gehört „Jung trifft Alt“ zu seinen Akteuren. Über den Ortsbeirat und dessen Vorsitzenden, Herrn Walter-Bornmann, war das Projekt einer der ersten Antragsteller bei der „Sozialen Stadt“ und erhielt für die Arbeit zum Thema „Jung trifft Alt“ eine Förderung von 138.000 DM.

Seit 2002 ist „Jung trifft Alt“ ein eingetragener Verein. Seine Mitglieder sind LehrerInnen, Eltern, SchülerInnen, MitarbeiterInnen des Altenheimes und engagierte BürgerInnen der Neustadt. Schüler, Eltern und Lehrer engagieren sich regelmäßig im Altenheim, z. B. bei Ausflügen, jahreszeitlichen Festen, Bastelgruppen, gemeinsamen Singen und kleinen Dienstleistungen wie Rollstuhlreparaturen. Die alten Menschen tragen durch ihre Lebenserfahrung und die erlebte, gelebte und erduldet Geschichte, die sie übermitteln, zur Bereicherung der Jugendlichen, aber auch des Unterrichtes und des Schulalltags im Gymnasium bei. In biographischen Interviews befragen die Schülerinnen und Schüler und erfahren dadurch vieles über die neuere Geschichte der Region und des Landes. In den Pflicht- und Wahlpflichtfächern Religion, Ethik und neuere Geschichte der gymnasialen Oberstufe werden die Ergebnisse aufgearbeitet und ermöglichen so eine Wissensvermittlung, die auf konkreten Lebenswelten, eigenen Erfahrungen und direkten Anwendungsbezügen aufbaut. Die Schüler erlernen soziale Verantwortung und bürgerschaftliches Engagement. Für diese Aktivitäten erhielt „Jung trifft Alt“ im Jahr 2002 den Generationenpreis des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz.

Durch eine Umwidmung bereits bewilligter Mittel der „Sozialen Stadt“ für 2004 wurde der Schritt in den Stadtteil möglich. In den Räumen des ehemaligen Vereins SWA „Sozialwerk Waisenschutz und Altenhilfe

1892“, der seine Arbeit einstellen musste, eröffnete „Jung trifft Alt e.V.“ in der Richard-Wagner-Straße 5 ein Projektbüro mit Begegnungsstätte unter der Leitung seines Initiators Prof. Ernst Müller. Dabei gelang es, die Arbeit von SWA 1892 personell und inhaltlich teilweise fortzuführen. Ziel der Arbeit dort ist es nun, das im Alten- und Pflegeheim Geleistete auf den Stadtteil zu übertragen. Junge Menschen und Ehrenamtliche besuchen alte oder kranke Menschen in ihren Wohnungen und in der Begegnungsstätte werden kleine Veranstaltungen durchgeführt. Die biographische Arbeit der Schülerinnen und Schüler wird auch im Rahmen von Unterrichtsveranstaltungen auf die Begegnungsstätte und Seniorinnen und Senioren aus der Umgebung ausgeweitet. Ein wichtiger Kooperationspartner ist dabei die Wohnbau Mainz, die „Jung trifft Alt“ die Räume zur Verfügung stellt und Kundinnen und Kunden ihres Einkaufsservice auf das Angebot von „Jung trifft Alt“ hinweist. Außerdem werden mit der benachbarten Liebfrauentempel und deren Kindertagesstätte gemeinsame Aktivitäten durchgeführt werden. Die Beratungs- und Koordinierungsstelle Neustadt plant zusammen mit der Kreisverwaltung Mainz/Bingen ein Beratungsangebot in Betreuungsangelegenheiten in den Räumen von „Jung trifft Alt“. Im Oktober 2004 wurde „Jung trifft Alt e.V.“ erneut mit einem Generationenpreis des Ministerpräsidenten ausgezeichnet und erhielt gemeinsam mit der Wohnbau Mainz „Jung trifft Alt“ im Dezember 2004 den bundesweit ausgeschriebenen Zukunftspreis „Engagiert und produktiv mit älteren Menschen“ des Instituts für Zukunftsforschung und Technologiebewertung in Berlin.

Katja Herrnkind-Willer

„Jung trifft Alt e.V.“
Richard-Wagner-Straße 5
55118 Mainz, Telefon: 61 38 00
www.jung-trifft-alt.de



„Jung trifft Alt“ bei der Einweihung des Büros Juni 2004.

Hausaufgabenhilfe im Stadtteilbüro

Die Notwendigkeit, dass Jugendliche, gerade hier in der Mainzer Neustadt, Unterstützung brauchen, um den schulischen Anforderungen gerecht werden zu können, war uns schon vor der Pisa-Studie bewusst. Auch war uns klar, dass diese Hilfe für die Familien finanziell erschwinglich sein muss. Denn teure Nachhilfestunden können die meisten Eltern hier im Quartier ihren Kindern nicht ermöglichen.

„Uns“, das sind einige ehrenamtlich tätige Frauen, die in der Neustadt lebenden Kindern bei der Erledigung der Hausaufgaben helfen und damit einen Beitrag für ihren schulischen Erfolg leisten wollen. Jede von uns hat ihre Stärken und Vorlieben (wohl noch aus der eigenen Schulzeit) und versucht, den Kindern das beizubringen, was sie selbst am besten kann. So spricht die Eine besonders gut Englisch und die Andere beherrscht die deutsche Grammatik, aber auch bei Rechnen, Geometrie, Biologie oder Erdkunde können wir die Kinder unterstützen. Alles in allem schaffen wir es so, das Spektrum des normalen Schulunterrichtes abzudecken.

Die Hausaufgabenhilfe gibt es seit zwei Jahren. Seitdem treffen wir uns (mit Ausnahme der Ferien) jeden Montag und Mittwoch von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Dabei kann es auch mal länger als eine Stunde dauern, wenn einzelne Kinder noch üben oder sich auf eine Klassenarbeit vorbereiten wollen. Die Teilnahme kostet 10,00 Euro pro Schuljahr.

Die Kinder sind so bunt gemischt wie die Neustadt, sie kommen aus türkischen, deutschen, kroatischen, serbischen oder polnischen Familien. Die meisten sind Hauptschüler der 4. bis 9. Klasse. Und sie sind wie alle Kinder - „lieb“ und „vorlaut“, „fleißig“ und „faul“, „aufgeweckt“ und „lärmend“. Die meisten Kinder jedenfalls kommen regelmäßig und gerne zur Hausaufgabenhilfe, und der Erfolg kann sich sehen lassen, denn fast alle konnten ihre Schulnoten zumindest in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik verbessern. Wir denken, dass die Hausaufgabenhilfe über die Förderung einzelner Kinder hinaus einen wichtigen praktischen Beitrag zur momentan so stark diskutierten Integration von Kindern ausländischer MitbürgerInnen leistet.

Wie bereits erwähnt ist die Hausaufgabenhilfe ein ehrenamtliches Projekt, das von dem Engagement der Mitwirkenden lebt. Gerne würden wir weitere Männer und Frauen dafür gewinnen, sich unserem Team anzuschließen. Können Sie sich vorstellen, Kindern beim Lernen zu helfen und ihren schulischen Erfolg zu fördern? Dann melden Sie sich bitte im Stadtteilbüro, wo Sie nähere Informationen erhalten und wir uns zu einem persönlichen Gespräch treffen können. Wir freuen uns auf Sie!

Carola Ulrich

Für das Team der Hausaufgabenhilfe



Jahresabschlussfest 2003

Forum Sömmerringplatz

Seit zwei Jahren tagt regelmäßig jeden letzten Dienstag im Monat das „Forum Sömmerringplatz“. Dabei sprechen die hier engagierten Bürgerinnen und Bürger über die vielfältigsten Probleme und suchen nach Lösungen. Dadurch, dass die Anwohnerinnen und Anwohner miteinander ins Gespräch kommen, hat sich auch ergeben, dass man mehr Rücksicht aufeinander nimmt.

Ein weiterer Erfolg ist, dass viele Anwohnerinnen und Anwohner zur Verschönerung des Platzes selbst die Initiative ergreifen und sich so einiges einfallen lassen. So haben sie hier z.B. Blumen gepflanzt. Diese Aktivitäten und auch die Aussagen der Anwohnerinnen und Anwohner bestätigen, dass in den letzten Sommermonaten Probleme, wie z.B. Ruhestörungen im Vergleich zu den Vorjahren stark abgenommen haben.

Und das ist noch nicht alles:

Die Anregung der Besucherinnen und Besucher des „Forums Sömmerringplatz“, auch am Feldbergplatz 1 auf zwei Baumscheiben Fahrradständer zu installieren, wurde von den Fachämtern der Stadtverwaltung aufgegriffen, so dass in diesem Frühjahr das Projekt umgesetzt wird.

Weitere Ideen zur Umgestaltung des Sömmerringplatzes sind willkommen!

Übrigens: Am Freitag, 3. September 2004, fand unser 1. Sommerfest auf dem Sömmerringplatz statt. Dabei waren:

- Zirkusprojekt/Neustadtzentrum - Workshop
- Kaffee und Kuchen, Würstchen und Bier sowie Vorstellung der ersten Ideen zur Umgestaltung des Sömmerringplatzes

Wir laden Sie jetzt schon zu unserem 2. Sommerfest auf dem Sömmerringplatz ein: Am Freitag, 3. Juni, ab 15.00 Uhr!

Wenn Sie Themen und Projektideen in Ihrer Nachbarschaft angehen wollen, unterstützen wir Sie gerne dabei. Bitte setzen Sie sich mit dem Quartiermanagement in Verbindung.



Festspläß bei Groß und Klein

Quiz für die Neustädterinnen und Neustädter!

Machen Sie mit! Interessante Preise erwarten Sie!

Bitte schicken Sie die Lösung bis zum 15. März:

• senden an Stadthaus, 51 - Jugendamt, Soziale Stadt / Quartiermanagement
Kaiserstr. 3-5, 55116 Mainz

oder
• faxen an das Quartiermanagement, 06131- 12 35 68

oder
• Einwerfen im Briefkasten des Stadtteilbüros, Sömmerringstr. 12

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. Was ist das Quartiermanagement?</p> <p>A Wohnungsvermittlungsbüro
B Koordination für Bürgerbeteiligung
C Vermittlungsbüro von Reisen</p> | <p>5. Welches Schülercafé wurde über die „Soziale Stadt“ finanziert?</p> <p>A Schillerhauptschule
B Frauenlob-Gymnasium
C Goethehauptschule</p> |
| <p>2. Wo liegt das Stadtteilbüro des Quartiermanagements?</p> <p>A Boppstraße
B Leibnizstraße
C Sömmerringstraße</p> | <p>6. Wer kann am Forum Soziale Stadt teilnehmen?</p> <p>A Nur politische Vertreterinnen und Vertreter
B Nur Vereinsmitglieder
C Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger</p> |
| <p>3. Wann wurde der Wasserspielplatz mit Mitteln der Sozialen Stadt saniert?</p> <p>A 1980
B 1999
C 2003</p> | <p>7. Was ist der wichtigste Grundsatz der Sozialen Stadt?</p> <p>A Bürgerbeteiligung
B Weck, Worscht und Woi für alle
C Urlaub für alle am Rosenmontag</p> |
| <p>4. Wer organisiert jährlich ein Fest auf dem Feldbergplatz?</p> <p>A AG „Religiöse Gruppen“
B AG „Barrierefreiheit in der Mainzer Neustadt“
C AG „Frauen aktiv“</p> | <p>8. Wer benennt die Mitglieder des NeustadtRats?</p> <p>A Mitglieder des Vereins- und Kulturrings
B Alle Besucherinnen und Besucher der Stadtteilkonferenz
C Mitglieder der Neustadtgruppe</p> |

Termine und Veranstaltungen im Rahmen der „Sozialen Stadt“ Mainz-Neustadt

Di	01.02.	19:00 - 21:00	AG „Türkisch sprechende Neustädterinnen und Neustädter“
Mi	02.02.	19:00 - 21:00	AG „Frauen aktiv“
So	06.02.	17:30 - 18:15	Film: „Lebenswege der ersten Gastarbeiter in Mainz“. Ausstrahlung O.K. (Offener Kanal)
Do	10.02.	16:30 - 18:00	LOS: Schulden als Vermittlungshemmnis beim Wiedereinstieg in das Berufsleben
Mo	14.02.	18:30 - 20:30 19:30 - 21:00	AG „Barrierefreiheit in der Mainzer Neustadt“ Redaktionssitzung „Mainzer Neustadt-Anzeiger“
Mi	16.02.	16:30 - 18:00	LOS: Offener Treff: Grundlagen und Infos zur bewussten und effektiven Haushaltsplanung
Do	17.02.	16:30 - 18:00	LOS: Verbraucherinsolvenzverfahren
		16:00 - 18:00	Kaffeklatsch im Stadtteilbüro
So	20.02.	10:00 - 16:00	Frühstück zum Jahresauftakt im Capito-Haus
Mo	21.02.	18:30 - 20:30	AG „Barrierefreiheit in der Neustadt“: Veranstaltung: Änderungen im Sozialrecht - SGB XII ein allg. Überblick
Di	22.02.	19:00 - 21:00	AG „Religiöse Gruppen“ vor Ort
Do	24.02.	10:00 - 12:00 19:30 - 21:00	LOS: Mann, Kind, Frau und Unterhalt Redaktionssitzung „Mainzer Neustadt-Anzeiger“
Fr	25.02.	10:00 - 12:00	LOS: Offene Sprechstunde der Sozial-, Schulden- und Insolvenzberatungsstelle
Sa	26.02.	09:30 - 16:00	Stadtteilkonferenz „Soziale Stadt“ in der Neustadt

Weitere Informationen (Ort etc.) unter www.soziale-stadt.net (z.Z. Testbetrieb) oder beim Quartiermanagement (12 41 15)

Sonderausgabe?!

„Nanu“, werden Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich fragen, „eine Sonderausgabe des „Neustadt-Anzeigers“, eine Ausgabe ohne Inserate, eine Ausgabe ohne Artikel des GVM-N* eine Ausgabe nur für die soziale Stadt? Was soll das sein?“

Nun, unser Partner, die „Soziale Stadt“, trat durch die Quartiermanagerin, Frau Canpolat, auf Wunsch des NeustadtRates Ende letzten Jahres an uns heran mit der Bitte zur Vorbereitung der Stadtteilkonferenz eine Sonderausgabe herausgeben zu dürfen.

So bleibt es auch bei diesem Exemplar beim gleichen, gewohnten Erscheinungsbild, welches Sie nun schon seit Dezember 2002 kennen. Diese Sonderseiten werden ausschließlich von der „Sozialen Stadt“ gestaltet und finanziert, deshalb ohne Werbung.

und GVM-N diese Zeitung „zum Laufen“ gebracht hat. Mittlerweile hat sie sich auch erfolgreich etabliert und stellt sich seit über einem Jahr selbsttragend dar. Fördergelder der „Sozialen Stadt“ wurden also nur für die Anfangsfinanzierung und werden heute für die Risikoabsicherung genutzt.

Deshalb ist der GVM-N dieses Mal nur im Geiste dabei, wünscht aber der Stadtteilkonferenz einen großen Zuspruch durch die Neustädterinnen und Neustädter und möchte hierzu einen entscheidenden Beitrag mit dieser Ausgabe geleistet haben.

Viel Erfolg für die Stadtteilkonferenz und für eine weitere ersprießliche Zusammenarbeit für noch viele Ausgaben des „Neustadt-Anzeiger“.

Günter Eberhardt
(Vorsitzender GVM-N)

Wir möchten bei dieser Gelegenheit gerne darauf hinweisen, dass die Zusammenarbeit von „Sozialer Stadt“

* Gewerbeverein Mainz - Neustadt e.V

EINLADUNG

an alle Aktiven der „Sozialen Stadt“ zum Frühstück als Auftakt ins Jahr 2005!

Das Frühstück soll Tradition werden und uns gemeinsam für die kommenden Aktivitäten stärken.

Mit Kreativität, kulinarischen Beiträgen und beim Plaudern können wir unsere Ideen für die Neustadt intensiver austauschen.

Wann: **Sonntag, 20. Februar 2005 ab 11.00 Uhr**

Wo: **Im Wolfgang-Capito-Haus, Gartenfeldstraße 13-15**



Regelmäßige Termine im Stadtteilbüro (Sömmerringstr. 12)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10:00-11:00	Alphabetisierungskurs	Deutschkurs	Alphabetisierungskurs	Sprechstunde	
11:00-12:00				Quartiermanagement	
12:00-13:00					
13:00-14:00				SeniorenSchutzbund	
14:00-15:00				„Graue Panther“	
15:00-16:00		Sprechstunde			
16:00-17:00		Quartiermanagement	Hausaufgabenbetreuung		
17:00-18:00					
18:00-19:00					AWO Seniorensolidaritäts-
19:00-20:00					verein
20:00-21:00					
21:00-22:00					